

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Reihe Forum Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung	8
Zum Aufbau des Buches und Lesetipps	10

Hochschullehre neu definiert – *shift from teaching to learning*

Hochschullehre im Lichte der Bologna-Reform und neuerer Erkenntnisse aus der Lernforschung	14
Auf dem Weg zu einer neuen Lehr-Lern-Kultur	16
Verschiedene Vorstellungen von Lernen und Lehren	18
Warum Kompetenzen?	20
Kompetenzprofile	25
Neue Rolle der Dozierenden und Studierenden	27
Zusammenfassung	30
Literatur	31

Formulieren von Lernergebnissen – *learning outcomes*

Grundsätzliche Überlegungen zu Zielen	35
Was sind <i>learning outcomes</i> ?	36
Lernzieltaxonomien	38
Fachliche Lernziele	38
Überfachliche Lernziele	39
Checkliste zum Formulieren von <i>learning outcomes</i>	41
Beispiele für Lernergebnisformulierungen	44
Zusammenhang von beruflichen Anforderungen, Kompetenzen und Lernzielen	45
Kohärenz von Lernzielen, Lehr-/Lernformen und Prüfungen	46
Zusammenfassung	49
Literatur	49

Durchführen von lernzielorientierten Leistungsnachweisen

Aufbau	50
Weshalb beurteilen wir? – Funktionen von Leistungsnachweisen	51
Gesellschaftliche Funktion von Leistungsnachweisen – Berechtigung	51
Didaktische Funktionen von Leistungsnachweisen –	
Lernoptimierung	52
Was beurteilen wir – was verstehen wir unter Leistung?	54
Zu beurteilende Leistungen	55

Konvergente und divergente Leistungen	56
Vor welchem Hintergrund beurteilen wir Leistungen?	57
Zuverlässigkeit und Qualität von Leistungsmessungen	59
Gütekriterien	59
Exkurs – Beobachtungs- und Beurteilungsfehler	60
Zwischenfazit	63
Formen von Leistungsnachweisen	65
Schriftliche Klausur	65
Mündliche Prüfung	66
Referate	66
Schriftliche Arbeiten	67
Wissenschafts-/fachpraktische Tätigkeit	68
Studentenstagebücher und Lernjournale	68
Forumsbeiträge im Internet	69
Portfolios	70
Weitere Formen von Leistungsnachweisen	70
Kompetenzorientierte Leistungsnachweise –	
Passung von Lernzielen und Prüfungen	71
Beurteilen, Kommentieren und Benoten von Leistungen	73
Selbst- und Peerbeurteilung – Einbezug der Studierenden	73
Wann Feedbacks am meisten nützen	74
Beurteilungsraster	76
Notengebung	78
Checkliste zur Durchführung von Leistungsnachweisen	80
Zusammenfassung	82
Literatur	83
 Konsistente Gestaltung von Selbstlernumgebungen	
Einführende Gedanken – Selbststudium: Was ist daran neu?	86
Aufbau des Beitrages	87
Eine theoretische Annäherung	88
Prämisse: die oder der aktiv-konstruktive Lernende	88
Kritische Stimmen	90
Begleitetes Selbststudium	91
Ausgangspunkt für die didaktische Ausgestaltung begleiteten	
Selbststudiums	92
Begleitetes Selbststudium konzipieren:	
Erfahrungen und Leitideen	93

Praxiserfahrungen:

Das St. Galler Konzept 94

Leitideen für die Gestaltung von Selbststudium 98

Selbststudium gestalten 102

 Lernziele 102

 Methodische Umsetzung 105

 Bedeutung von Prüfungen für das Lernverhalten 115

Ein kohärenter Dreisprung – Ein Beispiel 117

Zusammenfassung:

Auf den Einzelfall kommt es an 118

Literatur 119

Die Neurobiologie des menschlichen Lernens

Einleitung 122

Das menschliche Hirn – ein gigantisches Netzwerk 123

Elemente des Langzeitgedächtnisses 125

 Bewusstes Gedächtnis 125

 Unbewusstes Gedächtnis 126

Das Gedächtnis als neurophysiologisches Netzwerk 127

 Neuronale Netze und Synapsen 127

 Statistisches Lernen in Netzwerken 129

Gedächtnis als assoziatives Netzwerk 130

 Vorläufer: Ein semantisches Netzwerkmodell des Gedächtnisses 131

 Weiterentwicklung: Gedächtnismodell des *Search for Associative Memory* (SAM) 133

Aufmerksamkeit als Verstärkungsmechanismus 136

 Schlaf und Aktivierung von Aufmerksamkeit 136

 Selektive Aufmerksamkeit 137

Gefühle als Verstärkungsmechanismus 138

Typische Eigenschaften des assoziativen Gedächtnisses 139

Praktische Folgerungen für das Lernen an der Hochschule 141

Zusammenfassung 142

Literatur 143

Anhang 153

Über die Autorin und die Autoren 156